

30. VIII. 1917

* (Gegen die Ruhr.) Wie alljährlich, war auch in den heurigen Sommermonaten eine starke Zunahme der Darmerkrankungen zu verzeichnen. Das Stadtphysikat hat bereits am 19. Juli d. J. an die städtischen Bezirksärzte ein Schreiben ergehen lassen, in welchem auf den raschen Anstieg der Ruherkrankungen aufmerksam gemacht wird, und in welchem die Aerzte genaue Vorschriften über die Bekämpfung der Ruhr und über die Maßnahmen gegen die Weiterverbreitung erhielten. Es wurden ferner eine entsprechende Anzahl von Betten bereit gehalten, um die Kranken sofort in das Spital überführen zu können, wo sie entsprechend behandelt wurden, wobei das Hauptaugenmerk auf die Verpflegung gerichtet wurde. Zur Verhütung der Ruhr ist vor allem die äußerste Reinlichkeit notwendig. Vor dem Essen sind die Hände gründlich zu waschen. Namentlich die Personen, welche mit der Zubereitung von Nahrungsmitteln zu tun haben, sollen auf größtmögliche Reinhaltung schauen. Die Nahrungsmittel sind so aufzubewahren, daß sie vor Verderben geschützt werden, die Fliegen sind von ihnen möglichst fernzuhalten. Vor dem Genuß von verdorbenen und rohen Nahrungsmitteln, insbesondere ungeschälten rohen Obstes und rohen Gemüses, möge man sich hüten. Beim Anzeichen einer Darmerkrankung wäre ehemöglichst ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Eine gemeinsame Ursache oder ein Zusammenhang zwischen den einzelnen Ruherkrankungen konnte bisher nicht nachgewiesen werden, es dürfte also der Genuß von unreifem oder verdorbenem Obst und Gemüse die alleinige Ursache der stärkeren Verbreitung der Krankheit sein. Mit Eintreten des kühleren Wetters ist übrigens eine Besserung der Zustände mit Sicherheit zu erwarten.